



iDiQin powered by
MB International Consulting
Bordinghauser Weg 38
58566 Kierspe
fone: (0 23 59) 90 29 66
mail: info@idiqin.de
www.idiqin.de

Intern

„Ich stelle die Dinge gerne auf den Kopf!“

Elfide Kioutsouk ist die Jüngste im Kreativ-Team von iDiQin. Gerade mal 23 Jahre zählt die in Deutschland aufgewachsene Griechin. Die gelernte Industriekauffrau hat sich für Ihre Zukunft viel vorgenommen. Sie studiert berufsbegleitend



Griechischer Pass, aufgewachsen in Deutschland und in der Welt zu Hause: Elfide Kioutsouk

BWL und trimmt jährlich ihre Englischkenntnisse mit einem Stipendium der IHK-Bestenförderung. Die gesponserte Sprachreise führte sie in diesem Jahr nach Malta, und für das nächste Jahr hat sie sich Sydney als Reiseziel ausgewählt: „Down under“ – also dorthin, wo die Welt einfach auf dem Kopf steht. Oder? Genau das passiert manchmal auch in den Kreativ-Workshops von iDiQin. Mit der „Kopfstandmethode“, eines ihrer Lieblings-Werkzeuge in der Moderation kreativer Prozesse. Bewusst einmal das Gegenteil vom Erwarteten zu tun, öffnet nicht nur das Denken für interessante Ideen, es sorgt auch immer wieder für überraschende und neue Lösungen. „Die Moderation kreativer Prozesse ist für mich jedes Mal eine spannende

Herausforderung. Gemeinsam mit einer Gruppe unterschiedlicher Menschen den Raum zu schaffen, wo Ideen einfach fließen können, das ist eine tolle Aufgabe“, so die Junior-Moderatorin nach einem erfolgreichen Workshop. Natürlich will sie auch hier immer auf dem neuesten Stand der (Kreativ-)Technik arbeiten. Deshalb sind interne und externe Trainings Pflicht. „Es gibt viele interessante Methoden und Techniken, die sich für spezielle Fragestellungen und Workshop-Situationen eignen. Da möchte ich natürlich immer auf dem Laufenden bleiben“. Im Sommer 2007 sind vier Wochen Kopfstand in Australien fällig. Können hier eigentlich jemandem „die Haare zu Berge stehen?“ Wir alle sind gespannt auf ihre Antwort.

iDiQin – Der Name ist Programm. Zunächst nur ein Arbeitstitel für das neue Dienstleistungskonzept von MB-Consulting. Und dann blieb es einfach dabei:

1. **Ideen** finden,
2. mit **iQ** umsetzen und
3. **innovativ** im Markt platzieren.

Genau das, was wir tun wollen. **iDiQin** eben. Die ersten Projekte sind erfolgreich abgeschlossen. Besonders stolz sind wir hier auf eine High-Speed-Innovation: Die neue DMS PU-Schäumenanlage Silence-PUR. Von der Idee bis zur Präsentation im Markt in knapp 6 Monaten. Unmöglich? Alles ist möglich! Ok – fast alles.



Wenn Sie Fragen zu Idee und Arbeitsweise von iDiQin haben: Rufen Sie mich einfach an (0 23 59) 90 29 66.

Impressum:

Herausgeber:
iDiQin
MB International Consulting
Bordinghauser Weg 38
58566 Kierspe
fon: (02359) 90 29 66
fax: 90 29 68
info@idiqin.de
Redaktion: Karl Müller-Haslach

Jahrgang 1
Ausgabe 1

Dezember 2006

In dieser Ausgabe:	Seite
Die Welt steht Kopf	2
Ideen am laufenden Band	2
Brainstorming & Co.	3
High-Speed-Innovation im Maschinenbau	3
Interna	4

Zukunftswerkstatt schmiedet Ideen

115 Roh-Ideen in 9:43 Minuten – iDiQin-Moderatoren „in Kultur“ unterwegs

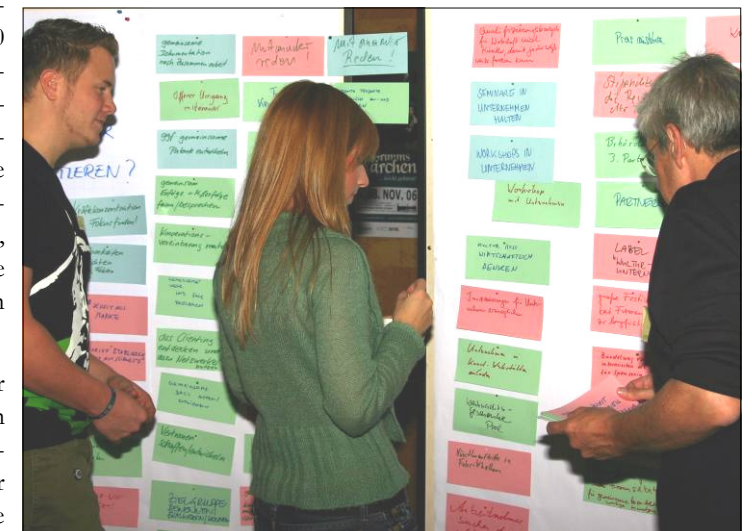
9:43 Minuten. Solange dauerten die beiden Musiktitel, die den „Brain-Move“ der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshop „Kultur & Wirtschaft“ in Schwung hielten. 115 Rohideen waren das Ergebnis.

Die Kulturregion Südwestfalen hatte zur ersten Zukunftswerkstatt eingeladen. Mehr als 50 Menschen aus Kultur, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung trafen sich am 3. November in der Tagungsstätte Haus Nordhelle in Meinerzhagen. In vier Workshops galt es, neue Ideen für eine lebendige Kulturlandschaft in der Region zu entwickeln.

Einer der Workshops, „Kultur und Wirtschaft“, wurde von den iDiQin-Moderatoren Elfide Kioutsouk und Karl Müller-Haslach geleitet. Als Methode war das seit Jahrzehnten bewährte Konzept der „Zukunftswerkstatt“ vorgegeben, das durch das iDiQin-Team quasi modernisiert wurde. „Das Zeitbudget war recht knapp. Deshalb haben wir gezielt Techniken eingebaut, die sehr schnell zu Ergebnissen führen“, fasst Karl Müller-

Haslach die spezielle Arbeitsweise in diesem Workshop zusammen. „Das hat sich vor allem bei der Bewertung und Auswahl der Roh-Ideen bewährt. Die sieben Top-Ideen waren ruckzuck identifiziert“, so der erfahrene iDiQin-Moderator. Die sich anschlie-

souk. „Kreativität ist bei uns eben nicht nur auf das Brainstorming beschränkt. Gerade in der Kritikphase ist es wichtig, das Abdriften ins Killer-Denken zu vermeiden. ‚Geht nicht – gibt es nicht. Geht so nicht – aber anders‘ ist hier das Motto unserer Arbeit. Und das



Reiche Beute: Die beiden Moderatoren – Elfide Kioutsouk und Karl Müller-Haslach – sichten und ordnen die Karten mit den Roh-Ideen. Praktikant Philipp Vitz staunt: 115 Ideen in knapp 10 Minuten. „Tolles Ergebnis“, finden auch die Initiatoren und Teilnehmer.

bende moderierte Diskussion ihrer Vor- und Nachteile brachte noch höchst interessante Aspekte zu Tage. „So werden Top-Ideen erst richtig rund“ ergänzt Elfide Kiout-

„Andere“ haben wir bisher immer gemeinsam mit der Gruppe gefunden“. Unsere Kulturregion ist jetzt bestens mit Ideen versorgt. Nun steht das Tun auf der Tagesordnung.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Deutschland – Land der Ideen und Innovationen. Dieses Bild wird durch Politik und Wirtschaft gebetsmühevoll beschworen. Kreativität gilt nun als der entscheidende Produktionsfaktor im globalen Wettbewerb. Deutschland – Land der Dichter und Quer-Denker? Ja, so soll es sein. „Mit Ideen Zukunft schaffen“ – das genau ist die zentrale unternehmerische Aufgabe. Und die haben wir uns als Jahresthema bei MB-Consulting auf die Fahnen geschrieben. Recherchen, Forschung, Analysen, Diskussionen und schließlich die gezielte Ausbildung unserer Kreativ-Moderatoren: Das Ergebnis heißt iDiQin: die innovative Ideenschmiede, wo Kreativität und Controlling, Spontaneität und Planung, Phantasie und Projektmanagement gleichermaßen heimisch sind. Und daran wollen wir Sie gerne teilhaben lassen – mit unserer ersten Ausgabe der iDiQin-News.

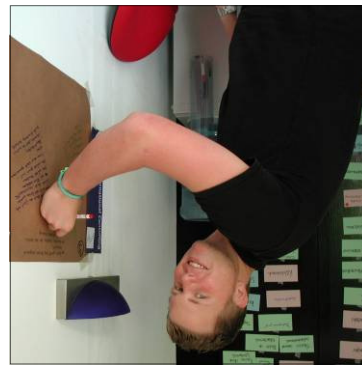
Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Michael Butz

Um 180° verdreht – Kreatives Arbeiten mit der Kopfstandmethode

Wie können wir es schaffen, die Auftragsdurchlaufzeit drastisch zu erhöhen? – Eine solche Fragestellung lässt den klassischen Prozess-Analytiker an der geistigen Verfassung seines Auftraggebers zweifeln. Verkehrte Welt? Ja, aber mit Methode. „Kopfstand“ heißt das Tool aus der Werkzeugkiste der Kreativen. Damit kann man sehr gut die stillen Reserven in den betrieblichen Prozessen mobilisieren, die sich

mit dem Einsatz der klassischen Analysetechniken nur schwer identifizieren lassen. Einmal gedanklich das Gegenteil vom Gewohnten tun zu dürfen, macht erkennbar Spaß, erweitert den Horizont für neue Ideen, und garantiert einige Überraschungen. In der gewollten Anarchie eines Kopfstand-Workshops, indem die Problemstellung zunächst ins absolute Gegenteil verkehrt wird, kommen automatisch auch die Themen

zum Vorschein, die bei Anwendung der systematischen Analysemethoden gerne bewusst oder unbewusst umschiffen werden. Und genau hier finden sich die Ansatzpunkte für überraschende Verbesserungsmöglichkeiten. „Es ist schon erstaunlich, welche interessanten Informationen bei dieser schrägen Sichtweise zu Tage treten. Eine tolle Methode, um betriebliche Prozesse zu verbessern!“ – Ist das Fazit eines der Teilnehmer.



Brainstorming im Kopfstand? Eine leichte Übung für unseren Praktikanten Philip Vitz

Der Klassiker und seine modernen Ableger

Brainstorming, Brainrace, Brainstation, Brainwriting, Brainmove, ... rund um den Klassiker haben sich über die Jahre einige Ableger entwickelt. Das grundlegende Prinzip ist allen gemeinsam: Die Ideenfindung durch Assoziation. Die Gedanken fließen frei und alle Ideen werden irgendwie schriftlich fixiert. Auf ein Flipchart, auf Karten, auf vorkonstruierten Zetteln – je nach dem. Auch das Tempo ist unterschiedlich. Gemeint ist hier die Bewegung der Teilnehmer.



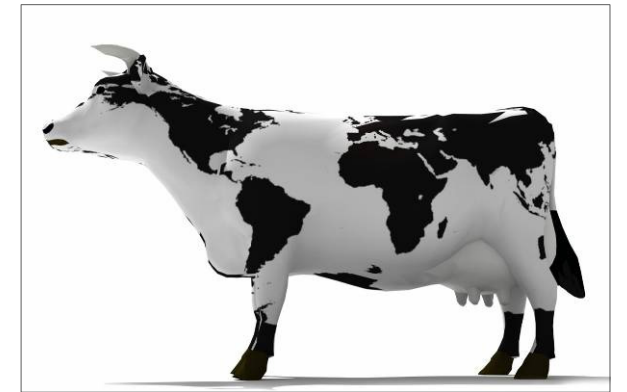
Brain-Race in einer Aluminium-Sandgießerei: Ideen-Produktion im Laufschrift

Das Brainrace ist quasi die Formel 1 unter den Brainstorming-Methoden: An einem definierten Ort werden fünf Ideen notiert und von dort an eine Clearing-Stelle transportiert. Im Laufschrift natürlich. Jede lesbare Idee erhält einen Stempel und dann flitzt man zurück an seinen Ideenarbeitsplatz. Die nächsten fünf Ideen und so fort. Wer von den Teilnehmern so die meisten Ideen

produziert, hat gewonnen. Bewegung, Tempo und Wettbewerb verhindern beim Brainrace die unerwünschten Denk-Blockaden. Der Kreislauf kommt in Schwung und die Ideen in Fluss. „Brainrace ist eine tolle Methode, um die Teilnehmer von Kreativ-Workshops nach dem Mittagessen mal so richtig auf Trapp zu bringen“, fasst Michael Butz den Reiz dieser Methode zusammen.

Unser Buch-Tipp zum Thema

Anja Förster und Peter Kreuz: **Different Thinking** – So erschließen Sie Marktchancen mit coolen Produktideen und überraschenden Leistungsangeboten. Frankfurt, Redline Wirtschaft, 2005 Ein geballtes Paket von Querdenk-Methoden für ihren Arbeitsalltag. Fundiert, spannend und praxisnah. Wir zeigen Ihnen, wie das in der Praxis funktioniert. Rufen Sie uns an (0 23 59) 90 29 66.



Controller-Träume: Die globale Cash-Cow.

Wie produziert man eigentlich gute Ideen?

Jeder Mensch ist kreativ, heißt es. – Wie entstehen aber die guten Ideen?

Diese wichtigen Fragen tauchen immer wieder auf. Oftmals gestellt von den Teilnehmern in den Kreativ-Workshops von iDiQin. Wir geben diese Fragen einfach weiter, an Karl Müller-Haslach, einen der Kreativ-Moderatoren der Ideenfabrik:

Wie ist das eigentlich mit der Kreativität? Nur ein Spielplatz für spinnerte Werbe-Fritzen?



Keinesfalls! Was wäre unsere Wirtschaft ohne die Kreativität der Forscher und Ingenieure? Was wären unsere Unternehmen ohne die Verbesserungs-Ideen ihrer Mitarbeiter? – Nein! Kreativität ist überall. Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, neue Dinge zu entdecken und Bestehendes zu verbessern. Die „Werbe-Fritzen“ spielen berufsbedingt Pauken und Trompeten. Deshalb wird der Begriff der Kreativität vor allem mit dieser Berufsgruppe verbunden.

Welchen Inhalt hat für Sie der Begriff „Kreativität“?

Es gibt fast so viele Definitionen, wie es Autoren gibt, die sich mit diesem Thema befassen. Kreativität schafft immer Neues, noch nie Dagewesenes. Beispielsweise die bekannten PostIt-Notizen, die heute niemand mehr missen wollte.

Im unternehmerischen Alltag geht es vor allem um konkrete Ergebnisse. Gefordert ist hier eine „operationale Kreativität“, die mit einer klaren Fragestellung arbeitet um neue Lösungen zu finden. Die so genannte „expressive“ Kreativität überlassen wir den Künstlern. Sie ist als reiner Ausdruck des künstlerischen Schaffens meist völlig zweckfrei.

Kreativität ist also ein Prozess an dessen Ende etwas völlig Neues steht. Was ist hier aus Ihrer Sicht wichtig?

Wie gesagt, der Mensch ist von Natur aus kreativ. Wer Kinder beim Spielen beobachtet, erkennt das leicht. Hier ist noch alles möglich. Fakt ist aber, dass wir diese ursprüngliche Kreativität im Verlauf unseres Erwachsenwerdens verlieren. Kulturelle Normen und Werte begrenzen unsere Möglichkeiten, völlig frei zu denken. Da sind Barrieren im Kopf, die neuen Ideen im Wege stehen. Da sind die berühmten Killer-Phrasen, das berühmte „Ja – aber ...“, das Innovati-

on so erfolgreich verhindern kann. Kurz, die zentrale Aufgabe für uns Kreativ-Moderatoren ist es, in den Workshops möglichst „barrierefrei“ mit den Teilnehmern zu arbeiten. In der kreativen Phase des Prozesses ist nur eins wichtig: Alles ist erlaubt. Es gibt weder gut noch schlecht. Hier kommt es allein auf die Menge der produzierten Ideen an. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein „Knüller“ dabei ist enorm. Bewertet und gefiltert wird erst im zweiten Schritt. Diese Trennung sauber herzustellen, ist das Entscheidende im kreativen Prozess.

Wenn ein Workshop abgeschlossen ist, was nehmen die Teilnehmer außer den konkreten Ideen noch mit in ihren Berufsalltag?

Die Erfahrung, dass alles möglich ist, wenn freies Denken erlaubt ist, die Erfahrung, dass vermeintliche Barrieren die eigene Kreativität unnötig begrenzen und die Erfahrung, dass es absolut Sinn macht, die Ideen-Produktion von der Bewertung zu trennen. Insgesamt also eine gute und lösungsorientierte Methode, um die täglichen Herausforderungen auch im Unternehmensalltag zu meistern. Diese Art der Kreativität sollte man allerdings permanent trainieren. Am besten im täglichen Tun. Denn an Herausforderungen ist in unserer Wirtschaft wahrlich kein Mangel.

High-Speed-Innovation im Maschinenbau: Silence-PUR

Von der Idee bis zur Präsentation im Markt in nur knapp 6 Monaten – Fachwelt ist begeistert.



Das Problem: Eine herkömmliche PU-Schäumenanlage im Betriebsalltag. Ein Gewirr von Leitungen, Schläuchen und Kabeln. Wirklich kein Vorzeigeobjekt bei Kundenbesuchen in der Fertigung.



Die Lösung: Eine Anlage, die sich sehen lassen kann! Kompakt, sauber und leise. Und das modulare Schubladenkonzert führt zu völlig neuen Wartungs- und Instandhaltungs-Prozessen: Die Module lassen sich quasi in der Frühstückspause austauschen.

Die Idee war klar: Eine völlig neue PUR-Anlage mit modularem Aufbau nach dem Schubladen-Prinzip. Doch wie immer, der Wert einer Idee zeigt sich erst in ihrer Umsetzung und Vermarktung. Und da ist heute Tempo wichtiger denn je. Ein Team von iDiQin sorgte im Hintergrund für den High-Speed dieser Entwicklung. „Nicht nur die Ideenfindung sondern vor allem die intelligente Verwirklichung bringen die echten Innovationen“, so Michael Butz, einer der Chef-Kreativen von iDiQin und gleichzeitig Kopf der MB International Consulting in Kierspe. Das ‚sowohl als auch‘ in einer Hand ist ihm wichtig: „Wir moderieren erfolgreich kreative Prozesse und können sofort die besten Ideen mit

den klassischen Tools weiter voran treiben“. Die begleitende Entwicklung der Marktstrategie, das Projektmanagement und Controlling waren die wichtigsten Werkzeuge für die Realisierung der innovativen Maschine. Die DMS Silence-PUR ist ein gutes Beispiel dafür, dass dieses Konzept funktioniert. Von der ersten Idee bis zur funktionsfähigen Maschine auf der Fakuma 2006 vergingen nur 6 Monate. Hugo Mimm, der Geschäftsführer von DMS ist begeistert: „Die gute Idee und das Tempo in der Umsetzung, diese Kombination ist einfach unschlagbar.“



Auf der Fakuma 2006 mit an Bord: Die Ideenmaschine von iDiQin auf dem DMS-Messestand in Friedrichshafen.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen: **www.idiqin.de** Oder rufen Sie uns einfach an: (0 23 59) 90 29 66

Wer kennt das nicht: Bei jeder neuen Idee schießen die Bedenkenträger wie Pilze nach einem warmen Sommerregen aus dem Boden. Die Argumente „dagegen“ sprudeln und das zarte Pflänzchen „Idee“ ertrinkt im Meer der Vorbehalte. Killerphrasen sollen unbequeme Veränderungen im Keim ersticken. Etwa so:

Erfolgreiche Killerphrasen

- Das funktioniert nicht!
- Viel zu teuer!
- Wer soll die Entwicklung bezahlen?
- Das akzeptiert der Markt niemals!
- Das haben wir noch nie gemacht!
- Bei uns ist alles ganz anders!
- Das klappt niemals!
- Das ist doch albern!
- Damit könnte ja jeder kommen!
- Der Kunde hält uns für verrückt!
- Das genehmigt die Geschäftsleitung nie!
- ...